



IPA San Feinputz weiß

Filz- oder Glättputz-Werk trockenmörtel zur Oberflächengestaltung im Innen- und Außenbereich

Produktbeschreibung:

IPA San Feinputz ist ein gebrauchsfertiger, weißer Werk trockenmörtel der Mörtelgruppe CSI-CS3 gemäß DIN EN998, zur Aufbereitung eines porenhydrophoben, diffusionsfähigen Sanierfeinputzes für die Altbausanierung.

Anwendungsgebiete:

IPA San Feinputz dient zur Herstellung besonders feiner Putzoberflächen auf nahezu allen mineralischen Unterputzen der Mörtelgruppen PII und PIII.

Aufgrund seiner hervorragenden Diffusionsfähigkeit eignet sich IPA San Feinputz natürlich besonders auf allen IPA E64 Sanierputzen, incl. baustellengemischten Putzmörteln mit IPANITH E64.

IPA San Feinputz wird idealer Weise für die Oberflächengestaltung im Innen- und Außenbereich eingesetzt.

Wirkungsweise/Eigenschaften:

IPA San Feinputz

- ist ein Kalk-Zement-Putz (Mörtelgruppe PII) geringer Rissanfälligkeit und günstigem Festigkeitsverhältnis
- ist ein hydrophober Porenputz mit hoher Wasserdampfdiffusion
- ist kapillar nahezu inaktiv, transportiert also weder Wasser noch Salze
- schafft damit eine salzfreie und trockene Oberfläche (keine Kondenswasserbildung)
- verhindert dauerhaft Salzausblühungen, Farb- und Putzabspaltungen
- ist absolut frost- und salzbeständig
- ist in punkto Diffusionsfähigkeit optimal als Deckputz auf allen Sanierputzen geeignet
- passt aufgrund seiner feinkörnigen Oberfläche Sanierputze hervorragend an die Struktur angrenzender glatter Altputze an
- ist für maschinelle Verarbeitung (Putzmaschine) geeignet, wird in der Regel mit der Hand aufgezogen.

Güteüberwachung:

Eigenüberwachung durch unser IPA Labor

im Innen- und Außenbereich

Verarbeitung

Sanierputzsystemaufbau siehe unter Punkt 2

1. Feinputz:

IPA San Feinputz wird innerhalb 24 Std. nach Aufbringen der letzten Putzlage aufgebracht. Ansonsten ist der Untergrund mit einem Nagelbrett etwas aufzurauen. Identisches gilt auch für

alte Untergründe wobei noch gründliches Entstauben hinzukommt. Der Feinputzmörtel wird dünn mit der Traufel aufgezogen und nach dem Erstarren unter geringer Wasserzugabe mit einem Schwammbrett verrieben. Die Putzdicke sollte sich zwischen 2-5mm bewegen. Aufgrund der feinkörnigen Oberfläche von IPA San Feinputz lässt sich die Struktur optimal an glatten Altputz anpassen.

Anstrichsysteme:

Anstriche auf IPA San Feinputz müssen ebenfalls hochdiffusionsfähig (auf mineralischer Basis) sein. Durch die unterschiedliche Wasseraufnahme von IPA San Feinputz und normalen Fassadenputzen können sich Farbton- und Hydrophobierungsunterschiede ergeben. deshalb empfehlen wir eine Grundierung mit Ätzflüssigkeit und/oder Silikatgrund und entsprechend geeigneten Fassadenfarben.

Technische Daten

Materialbasis	mineralische Bindemittel und Zuschläge	
Farbe	weiß	
Rohdichte (ausgehärtet)	ca. 1,35 kg/l	
Verarbeitungszeit	25 – 40 Minuten	
Verarbeitungstemperatur (Baustofftemperatur)	nicht unter 5°C	
Verbrauch	ca. 2,5 kg/m ² je 2 mm Schichtstärke	
Putzdicke		
Mindestputzdicke	2 mm	
Maximalputzdicke	5 mm	
Dicke cm	Lambda W / mK	Wasserdampfdiffusion μ
0,5	0,320	8
Lagerung	trocken, auf Paletten oder Holzrosten lagern	
Lagerfähigkeit	max. 6 Monate	
Lieferform	Sack á 25 kg	

2. Sanierputzsystemaufbau

Vorbehandlung:

Den vorhandenen Putz, bzw. bindestörende Stoffe, bis auf das Rohmauerwerk entfernen (bis zur 2-fachen Mauerstärke über die sichtbare Feuchtigkeitsgrenze hinaus). Gips, Holzreste und ähnliche Fremdstoffe restlos beseitigen. Morsches Fugennetz 2cm tief auskratzen und Fläche gründlich reinigen (trockenstrahlen) oder mit festem Besen abkehren). Den Bauschutt sofort trocken entfernen. Alte Untergründe sind mit einem Nagelbrett aufzurauen und gründlich zu entstauben.



Verarbeitung:

Auch bei stark salzbelasteten Baustoffen kann theoretisch auf jede Salzbehandlung verzichtet werden, wenn als Pufferzone IPA E64 Porengrundputz eingesetzt wird. Ob mit oder ohne Pufferzone:

Empfehlenswert ist zumindest eine einmalige Salzbehandlung mit DURIPAL,

1. um den Untergrund zu festigen,
2. um die meisten Schadsalze schon im Untergrund zu verkapseln,
3. um die Lebenserwartung des Porengrundputzes und somit des kompletten Saniersystems zu erhöhen und
4. seine volle Diffusionsfähigkeit über diesen Zeitraum zu gewährleisten.

Wird ohne Porengrundputz gearbeitet, ist je nach Salzbelastung eine 1-3-malige Tränkung frisch in frisch mit DURIPAL vorzunehmen. Die Applikation erfolgt auf den trockenen Baukörper im Flut- oder Sprühverfahren. Die einzelnen Tränkungen sollten nass in nass erfolgen.

Spritzbewurf:

Der Spritzbewurf erfolgt frisch in frisch auf den mit DURIPAL getränkten (Wartezeit max. 1 Std.), oder mit Wasser gut vorgemässten Untergrund mit IPA E64 Spritzbewurf- bei sulfatbelastetem Untergrund mit IPA E64 Spritzbewurf HS, netzartig (max. 50% Deckung) oder volldeckend, Schichtdicke max. 5mm.

Netzartiger Auftrag erfolgt in der Regel unter IPA E64 Porengrundputz oder IPA E64 Sanierputz (innen und außen). Volldeckend wird der Spritzbewurf unter IPA

E64 Sperrputz (innen und außen), IPA Sockelputz und IPA Sanierputz (bei erdberührten Bauteilen) aufgebracht. Zur besseren Haftung aller nachfolgender IPA E64 Putzsysteme ist die Oberfläche der Haftbrücke spritzrau zu belassen. Die Wartezeit zum nachfolgenden Putzsystem beträgt mind. 4 Std., in der Regel 2-4 Tage. Bei abgetrockneter Oberfläche ist diese gut vorzunässen.

Sanier- und Sockelputz:

IPA E64 Sanierputz, bzw. im Sockelbereich IPA E64 Sanierputz grau, wird in der Regel 2-4 Tage später aufgebracht. Bei Grundputzdicken über 2cm ist eine zusätzliche Wartezeit von 1 Tag pro mm einzukalkulieren (WTA). Der Putzmörtel wird kräftig von Hand angeworfen oder maschinell verarbeitet. Eine Mindestschichtdicke von 2 cm ist in beiden Fällen zwingend vorgeschrieben. Beim IPA E64 Sanierputz gibt es zwei Ausnahmen:

1. Über IPA E64 Porengrundputz genügen 1,5cm Putzdicke.
2. Als Deckputz über IPA Sperrputz genügt 1 cm Putzdicke.

Beim IPA Sanierputz grau als Sockelputz existieren diese Problemstellungen nicht. Beide Putze werden in der Regel einlagig aufgezogen. Bei zweilagiger Verarbeitung (Grund: extreme Feuchtigkeitsbelastung) beträgt die Mindestputzdicke 1cm. Zwischenschichten sind rau zu belassen, ebenso die Putzoberfläche.

Mischanleitung:

5,5 - 6l sauberes, kaltes Wasser im Mischkübel vorlegen, Sackinhalt (25kg) einstreuen, intensiv und homogen im geeigneten Mischer vermischen. Mischzeit: Zwangsmischer ca. 4 Minuten, Freifallmischer sind schlecht geeignet und erfordern erheblich längere Mischzeiten. Um Mischfehler zu vermeiden, möglichst einen ganzen Sackinhalt anmachen.

Maschinelle Verarbeitung (Putzmaschine) wäre bestens geeignet, in der Regel wird aber mit der Hand verarbeitet. Vor der Verarbeitung ca. 10 Min. reifen lassen

Hinweise:

a) IPA San Feinputz wird nach den Regeln der Handwerkstechnik und Richtlinien für Putz nach DIN 18550 von Hand oder maschinell verarbeitet.

b) Für Ausführung und Nachbehandlung des IPA San Feinputz gelten die Richtlinien für Putz nach DIN 18550: Hitze, Frost, starker Wind während und bis 24 Std. nach der Ausführung vermeiden, sowie für ausreichend lange Feuchthaltung sorgen.

c) Bei kapillar aufsteigender Feuchtigkeit empfiehlt sich als flankierende Maßnahme der Einbau einer Horizontalsperre (chemisch oder mechanisch).

d) Glas, Holz, Einbauteile gegen Materialverschmutzung schützen.

e) Verschmutzte Teile sofort mit Wasser intensiv reinigen.

f) Die Reinigung aller Werkzeuge und Geräte erfolgt sofort nach deren Gebrauch ebenfalls mit Wasser.

g) Die Entsorgung ausgetrockneter Reste erfolgt über die Hausmülldeponie.

Sicherheitsratschläge:

Der IPA San Feinputz unterliegt nicht der GefStoffV. Jedoch in verarbeitungsfähigem Zustand wirkt IPA San Feinputz aufgrund seiner Alkalität "ätzend". Die angeordneten Schutzmaßnahmen und Unfallverhütungsvorschriften der Chem. Berufsgenossenschaft sind unbedingt einzuhalten. Bei Berührung mit den Augen gründlich mit Wasser abspülen und Arzt konsultieren. Bei Berührung mit der Haut sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/Gesichtsschutz tragen. Aufgrund seiner alkalischen Reaktion mit Wasser sollten keine größeren Mengen in Grund- oder Oberflächenwasser gelangen, trotz Wassergefährdung.

Stand: 04/22